

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 16. JULI 1930

NUMMER 16

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Ausnahmen von der Weltdepression.

Die Wirtschaftslage der Welt hat sich in letzter Zeit weiter verschlechtert; in den meisten Ländern hält der Konjunkturrückgang an. Da die einzelnen Volkswirtschaften durch die Kreditmärkte und die Außenhandelsbeziehungen eng miteinander verflochten sind, mußte die allgemeine Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrads zu einer immer stärkeren Marktverengung führen. Gegenwärtig läßt sich noch in keinem der Länder, die von dem allgemeinen Abschwung erfaßt worden sind, erkennen, wann die Abwärtsbewegung zum Stillstand kommen wird. Es kann somit vorläufig mit keiner durchgreifenden Besserung der Absatzverhältnisse auf dem Weltmarkt gerechnet werden. Um so größere Aufmerksamkeit verdienen daher die wenigen Länder, die bisher — dank irgendwelcher Sondereinflüsse — von der weltwirtschaftlichen Depressionswelle verschont geblieben sind. Dies sind in Europa die drei skandinavischen Staaten: Norwegen, Dänemark und Schweden, ferner Frankreich und Irland; in Übersee: Chile und Neuseeland.

Die Gründe dieser Sonderentwicklungen — ebenso wie die Widerstandskraft gegen den Abschwung — sind in den einzelnen Ländern verschiedener Art. Zum Teil sind die Preise der Ausfuhrerzeugnisse weniger gesunken als die Preise der Einfuhrwaren; die Kaufkraft des inneren Markts ist gestiegen. Das gilt gegenwärtig besonders für die Ex-

portländer von Viehzuchterzeugnissen: Dänemark, Irland und Neuseeland. Die Haupterzeugnisse dieser Länder finden immer noch aufnahmefähige Märkte; der scharfe Rückgang der Futtermittelpreise hat die Produktionskosten gesenkt. — In Frankreich, Schweden, Norwegen und Chile haben bisher starke strukturelle Auftriebskräfte die Widerstandskraft der Wirtschaft erhöht. Umfangreiche Kapitalaufnahmen — teils aus eigenen Quellen (Frankreich, Schweden) teils aus Auslandsanleihen (Chile, Norwegen) — haben den Ausbau dieser Volkswirtschaften derart gefördert, daß hier die weltwirtschaftlichen Abschwungstendenzen bisher durch den strukturellen Auftrieb ausgeglichen wurden.

Die Wirtschaftslage der sieben Länder, die bisher als Inseln günstiger Konjunktur von dem weltwirtschaftlichen Rückgang noch verschont geblieben sind, ist in der Übersicht auf der ersten Beilage zu vorliegendem Wochenbericht dargestellt.

Öffentliche Ausgaben und Volkswirtschaft . . . S. 62
Die Entwertung des Silbers S. 63

1. Beilage:

Die Wirtschaft des Auslands (Frankreich, Irland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Neuseeland, Chile).

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen.

2. Beilage (mehrfarbig):

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung.

Öffentliche Ausgaben und Volkswirtschaft.

In diesem Aufsatz werden die Größenordnungen und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden dargestellt. (Vgl. hierzu die mehrfarbige Beilage.)

Die finanzpolitische Diskussion betrachtet die Ausgabenseite der öffentlichen Wirtschaft in der Hauptsache nach dem Zweck der einzelnen Ausgaben. Dabei werden gewöhnlich die Ausgaben nach den verschiedenen Verwaltungszweigen gegliedert, wie etwa in der nachstehenden Übersicht die Gesamtausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1927 (neuere Ergebnisse liegen zur Zeit noch nicht vor).

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung
im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1927/28.

Verwaltungszweig	Reiner Finanzbedarf ¹⁾			Insgesamt
	davon entfallen in Mill. RM			
	auf Reich	auf Länder	auf Gemeinden (Gemeindeverb.) und Hansestädte	
I. Allgemeine Verwaltung	109,7	237,6	562,1	909,3
II. Finanz- u. Steuerverwaltung	567,2	52,5	100,9	720,6
III. Staats- u. Rechtssicherheit				
1. Polizei	206,7	327,8	275,9	810,4
2. Rechtspflege	7,2	616,3	32,9	656,4
3. Wehrmacht	768,9	—	—	768,9
Summe III	982,8	944,2	308,7	2235,7
IV. Bildungswesen und Kirche				
1. Schulwesen	3,9	1037,9	1192,0	2233,8
2. Wissenschaft und Kunst	29,9	310,8	155,7	496,5
3. Kirche	5,8	133,8	14,7	154,2
Summe IV	39,6	1482,4	1362,6	2884,5
V. Wohlfahrtswesen				
1. Verwaltungsaufwand	8,9	41,4	132,3	182,5
2. Allgemeine Fürsorge	438,6	103,9	1034,7	1577,3
3. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen u. Leibesübungen	13,1	105,5	710,3	829,0
4. Erwerbslosenfürsorge (einschließlich Arbeitsvermittlung)	351,0	126,7	64,4	542,0
Summe V	811,6	377,5	1941,7	3130,8
VI. Wohnungswesen	69,4	359,5	1199,6	1628,3
VII. Wirtschaft u. Verkehr				
1. Wirtschaftsförderung	101,1	229,6	120,2	450,9
2. Verkehrswesen	231,1	183,5	1271,4	1686,0
Summe VII	332,2	413,2	1391,5	2136,8
VIII. Anstalten u. Einrichtungen verschiedener Art (Feuerlöschwesen, Kanalisation, Straßenbeleuchtung und Reinigung, sowie sonstige Einrichtungen des Bauwesens u. dgl.)	—	—	682,1	682,1
IV. Schuldendienst u. Schuldenverwaltung des Reichs u. der Länder, sowie nicht aufteilbare Schuldendienste der Gemeinden u. Gemeinde-Verbände)	552,3	81,4	80,9	714,6
X. Sonstiges	—	38,6	—	38,6
XI. Kriegslasten				
1. Innere Kriegslasten	293,5	—	—	293,7
2. Kriegerversorgung	1616,4	—	—	1616,4
3. Äußere Kriegslasten	1779,2	—	—	1779,2
Summe XI	3689,1	—	—	3689,4
Insgesamt (Summe I—XI)	7154,0	3987,0	7629,9	18770,8

¹⁾ Etwaige Abweichungen in der Aufrechnung beruhen auf Abrundung. — ²⁾ Bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) ist der Schuldendienst grundsätzlich auf die einzelnen Verwaltungszweige aufgeteilt worden.

Indes ist es für die Frage, welche Wirkungen von der öffentlichen Wirtschaft auf die Volkswirtschaft ausgehen und damit auch für die Frage, welche Rolle eine bestimmte Ausgaben-gestaltung der öffentlichen Hand innerhalb der Konjunkturpolitik spielen kann, zweckmäßiger, die Ausgaben nach ihrer Art zu gliedern.

Unter diesem Gesichtspunkt kann man die Ausgaben der öffentlichen Hand in drei Gruppen zusammenfassen: Einkommensbindung, Einkommensverschiebung und Einkommensminderung.

Unter **Einkommensbindung** werden die Personal- und Sachausgaben sowie die öffentlichen Investitionen aufgeführt. Denn durch diese Ausgaben werden Teile des Sozialprodukts gebunden; das heißt, es werden der Marktwirtschaft **Einkommensbeträge** durch Erhebung von Steuern usw. entzogen. Dafür werden ihr aber als Gegenleistung die öffentlichen Verwaltungsleistungen zur Verfügung gestellt. Was der Wirtschaft in Geldform (durch Steuern usw.) genommen wird, kommt ihr hier durch die Befriedigung der Kollektivbedürfnisse (z. B. Rechtsschutz, Bildungswesen usw.) wieder zugute.

Als **Einkommensverschiebung** werden dagegen aufgeführt die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung nichtwerbender Anleihen, Subventionen, Kriegs-, Wohlfahrts- und Sozialrenten. Bei dieser Art der Ausgaben wirkt die öffentliche Hand nur als Verteilungsorganisation, indem sie Einkommen an der einen Stelle entzieht, diese Einkommen aber — ohne sie für ihre eigenen Zwecke zu beanspruchen — der Wirtschaft an anderer Stelle wieder zuführt. Der für die Privatwirtschaft verfügbare Teil des Sozialprodukts erfährt — volkswirtschaftlich betrachtet — hierdurch also keine Schmälerung; nur seine Verteilung wird geändert. Allerdings ist diese Veränderung für die Volkswirtschaft nicht gleichgültig. Ganz abgesehen von den Reibungsverlusten, die bei der Erhebung der Steuern entstehen, bedeutet eine andersartige Verteilung der Einkommen andersartige Einkommensverausgabung (Verbrauch, Ersparnisse!) und wirkt somit letztlich auch auf die Gestaltung der Produktion ein.

Als **Einkommensminderung** sind die Reparationszahlungen anzusprechen. Sie stellen eine Belastung der Wirtschaft im strengsten Sinn des Wortes dar, weil hierdurch eine Beanspruchung der Einkommen durch die öffentliche Hand allein mit dem Ziel erfolgt, diese Einkommens-teile ohne Gegenleistung in andere Volkswirtschaften zu übertragen.

Vorkriegszeit und Gegenwart.

Vergleicht man die Beträge dieser drei Ausgabengruppen mit dem Volkseinkommen, wie dies in der nachstehenden Übersicht für 1913 und 1927 geschehen ist, so zeigt sich, daß gegenüber der Vorkriegszeit die „Einkommensverschiebung“ wesentlich an Bedeutung gewonnen hat (ihr Anteil am Volkseinkommen ist auf das 3½fache gestiegen). Die „Einkommensbindung“ dagegen ist im Verhältnis zum Volkseinkommen zwar gestiegen, in der Größenordnung aber (wenn man die Geldentwertung berücksichtigt) nur wenig höher. Eine eigentliche „Einkommensminderung“ im Sinne dieser Betrachtung hat es in der Zeit vor dem Krieg überhaupt nicht gegeben.

Die „Einkommensverschiebung“ ist gegenüber der Vorkriegszeit nicht nur in ihrer Bedeutung stark gewachsen; sie hat sich auch in ihrer Zusammensetzung seither grundlegend geändert. 1913 nämlich überwog unter den Einkommensverschiebungen der innere Schuldendienst, der in der Gegenwart gegenüber den Renten verhältnismäßig gering ist. Dies ist für die volkswirtschaftliche Beurteilung dieser Art der öffentlichen Ausgaben insofern von Bedeutung, als der innere

Schuldendienst zu einem großen Teil dem Kapitalmarkt zugutekommt (die Zinserträge werden wieder angelegt!), während es sich bei den sozialen Aufwendungen um Beträge handelt, die wohl in voller Höhe sofort dem Verbrauch zufließen.

Die Ausgaben der öffentlichen Hand¹⁾ 1913 und 1927.

	1913			1927		
	in vH.			in vH.		
	Mrd. M.	der Gesamtausgaben	des Volkseinkommens	Mrd. RM.	der Gesamtausgaben	des Volkseinkommens
Einkommensbindung	6,0	83,3	13,5	11,1	59,0	17,8
Einkommensverschiebung	1,2	16,7	2,7	5,9	31,4	9,4
Einkommensminderung	—	—	—	1,8	9,6	2,9
Insgesamt ...	7,2	100,0	16,2	18,8	100,0	30,1

¹⁾ Reich, Länder u. Gemeinden.

Die Personalausgaben.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Personalausgaben (Gehälter usw.) liegt darin, daß sie gesicherte, in ihrem Nominalbetrag von den Konjunkturschwankungen unabhängige Einkommen darstellen. Die Personalausgaben bilden daher für die Volkswirtschaft einen Fonds stabiler Kaufkraft, dessen Bedeutung gerade während der Depression wächst. Dies nicht nur, weil die Einkommen der freien Wirtschaft Einbußen erleiden; sondern auch, weil die in der Depression eingetretene Senkung der Preise die Kaufkraft erhöht, die aus den Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung fließt.

Den Beamtengehältern usw. sind in der konjunkturellen Wirkung die aus öffentlichen Mitteln gezahlten Renten gleichzustellen. Das trifft besonders für Kriegsbeschädigtenrenten, Altersrenten usw. zu, die von den Konjunkturschwankungen unabhängige, stabile Kleinkommen darstellen.

Anders verhält es sich mit den Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützungen und mit einem großen Teil der allgemeinen Wohlfahrtsrenten. Diese wachsen mit dem Rückgang der Konjunktur in dem Maße, in dem die Arbeitslosigkeit steigt. Aber auch sie geben dem Konsumgütermarkt in der Depression insofern eine gewisse Stütze, als sie verhindern, daß die Arbeitslosen als Käufer völlig ausfallen. Denn die Unterstützungsbeiträge ermöglichen den Arbeitslosen wenigstens die Deckung des allerdringendsten Lebensbedarfs.

Die persönlichen Ausgaben der gesamten öffentlichen Verwaltung (einschließlich der Pensionen) betrugen 1927 etwa 5 Mrd. RM. Hierzu kommen rund 1,5 Mrd. RM für Kriegsversorgung und etwa der gleiche Betrag für Zuschüsse zur Sozialversicherung und Unterstützungen (hauptsächlich auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens). Rechnet man die von der Reichspost und der Reichsbahn gezahlten Gehälter sowie die Renten der Invaliden-, Knapp-

schafts- und Angestelltenversicherung noch hinzu, so ergeben sich im ganzen etwa 12 Mrd. RM gesicherter, zum allergrößten Teil stabiler Einkommen. Die Höhe dieses Betrags läßt erkennen, daß der Teil der Konsumentenkaufkraft, dessen Nominalhöhe von den Konjunkturschwankungen nicht berührt wird, weit größer ist, als man gemeinhin annimmt.

Die Sachausgaben.

Die Sachausgaben bilden den Fonds, mit dem die öffentliche Hand als Käufer für die Erzeugnisse der Industrie auftritt. Hier liegen in erster Linie für die öffentliche Hand gewisse Möglichkeiten, Konjunkturpolitik zu treiben.

Beim Reich stehen an erster Stelle die Sachausgaben für die Wehrmacht, die im wesentlichen der Textil- und Lederindustrie, der Lebensmittelindustrie, der Munitions-, Waffen- und Fahrzeugindustrie sowie der Wertindustrie zugutekommen. Es handelt sich hier um einen Betrag von annähernd $\frac{1}{2}$ Milliarde RM. Daneben kommt im Reichshaushalt den Ausgaben für die Instandhaltung und den Neubau von See- und Binnenwasserstraßen eine erhebliche Bedeutung zu.

Im Haushalt der Länder treten die sächlichen Ausgaben für Polizei und Justiz in den Vordergrund, die sich zu einem großen Teil in ähnlicher Weise wie die sächlichen Ausgaben für die Wehrmacht auf die einzelnen Industriezweige verteilen dürften. Auch die Aufwendungen für den Sachbedarf des gesamten Bildungswesens und für Schulneubauten sind recht erheblich. Zur Förderung des Wohnungsbaus haben die Länder Darlehen in Höhe von rund 360 Mill. RM vergeben. Auf dem Gebiet des Verkehrswesens sind für laufende Sachausgaben und für Neubauten namhafte Beträge aufgewandt worden.

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden entfällt über ein Drittel der eigentlichen sächlichen Ausgaben auf das Wohlfahrtswesen (im Rechnungsjahr 1927 waren es 664 Mill. RM, davon 257 Mill. RM für Krankenhäuser und andere Heilanstalten). Außerdem sind die Sachausgaben für Straßen und Wege (1927 rd. 412 Mill. RM) von Bedeutung, zu denen außerdem noch die Beträge für Neubauten, Grundstücksankäufe usw. hinzukommen (1927: 514 Mill. Reichsmark). Eine wichtige Rolle spielen ferner Straßenbeleuchtung und -reinigung und Kanalisation. Die sächlichen Ausgaben der Gemeinden für die allgemeine Verwaltung (einschließlich Polizei) betrugen im Rechnungsjahr 1927: 177 Mill. RM, die für das gesamte Bildungswesen 254 Mill. RM. Zur Förderung des Wohnungswesens haben die Gemeinden 1927 rund 740 Mill. RM als Darlehen gegeben. Außerdem wurden 247 Mill. RM zum Neubau gemeindeeigener Wohnungen verwandt. Ansehnliche Beträge für Neubauten werden nachgewiesen beim Wohlfahrtswesen und beim Bildungswesen, geringere Summen auch bei anderen Verwaltungszweigen.

Die Entwertung des Silbers.

Der Silberpreis ist auf einen noch nie erreichten Tiefstand gesunken. Dieser Rückgang ist von größter Bedeutung, weil Silber nicht nur Rohstoff, sondern in einer Reihe von Ländern auch Währungsmetall ist. Vor allem die Kaufkraft Chinas und Britisch-Indiens hat durch die fortschreitende Entwertung des Silbers gelitten.

Der Rückgang des Silberpreises ist nicht erst eine Erscheinung der letzten Zeit. Er hält bereits — wenn auch mit Unterbrechungen — seit 1873 an.

1. Die Silberproduktion.

Die Weltproduktion an Silber ist in der Nachkriegszeit stark gestiegen. Seit 1923 ist die höchste Jahresproduktion der Vorkriegszeit (rd. 7200 t im Jahr 1912) regelmäßig überschritten worden; in den letzten Jahren wurden jährlich rd. 8000 t Silber auf den Markt gebracht. Die Zunahme der Silberproduktion — bei sinkendem Bedarf! — erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß rund drei Viertel des Silbers als Neben-

Weltproduktion von Silber in t

Jahr	Welt	Mexiko	Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Südamerika	Europa
1913	6532	2199	2078	981	444	521
1919	5594	2050	1763	498	459	112
1920	5390	2073	1722	398	454	260
1921	5528	2005	1650	409	486	242
1922	6526	2522	1748	578	665	259
1923	7652	2826	2280	552	850	270
1924	7449	2846	2033	614	842	293
1925	7627	2889	2056	629	859	344
1926	7894	3057	1949	696	948	357
1927	7900	3253	1879	707	835	355
1928	8002	3376	1817	682	898	339
1929	8126	3381	1872	721	888	354

produkt bei der Gewinnung von Blei, Kupfer und Zink anfällt. Diese Abhängigkeit der Silbererzeugung von Momenten, die außerhalb des Silbermarkts liegen, erschwert die Anpassung der Produktion an den sinkenden Bedarf.



2. Der Silberbedarf.

Etwa zwei Drittel bis drei Viertel der Silberproduktion werden von den asiatischen Ländern aufgenommen, wo das Silber überwiegend als Währungsmetall dient. Der Rest des Silberangebots wird in den außerasiatischen Ländern für Münzen oder zur gewerblichen Verarbeitung verwendet.

Der Silberbedarf für Münzzwecke hat seit seinem Höhepunkt in den ersten Nachkriegsjahren erheblich nachgelassen. Er sank von rd. 9300 t im Jahre 1919 auf rd. 4500 t im Jahre 1927; 1928 ist er wieder — wenn auch verhältnismäßig wenig — gestiegen (auf 5900 t).

Dieser starke Rückgang konnte durch den gewerblichen Silberverbrauch nicht ausgeglichen werden. Einerseits ist zwar der Bedarf für technische Zwecke (Photochemie) gestiegen; andererseits hat der Silberbedarf für Schmuckwaren nachgelassen. Hinzu kommt, daß bei der gewerblichen Verarbeitung mehr und mehr Alt-silber Verwendung findet.

3. Währungspolitik und Silbermarkt.

Die asiatischen Silberwährungsländer haben in den letzten Jahren verstärkte Anstrengungen gemacht, von der Silber- zur Goldwährung überzugehen. Britisch-Indien entschloß sich bereits 1926 zu diesem Schritt. Die staatlichen Silbervorräte, die größer als die jährliche Silbererzeugung waren, wurden seit Mitte 1927 abgestoßen. Seit Mitte 1929 neigten die Silbervor-

räte wieder zum Steigen; um eine weitere Zunahme zu verhindern, wird seit April 1930 ein Einfuhrzoll auf Silber erhoben. Im Jahre 1929 drückten ähnliche Pläne Chinas und Indochinas auf den Silberpreis. In Indochina wurde der Übergang zur Goldwährung durch Stabilisierung gegenüber dem französischen Franken im Februar 1930 vollzogen. China hat die Einfuhr von Silber und die Ausfuhr von Gold verboten und erhebt seit Februar 1930 die Einfuhrzölle in Gold. Persien sucht seit März 1930 durch ein Einfuhrverbot eine Überschwemmung mit Silber zu verhindern und die Währung auf Gold umzustellen.

4. Der Silberpreis.

Alle diese Maßnahmen haben die Nachfrage nach Silber verringert. Der Silberpreis ist — nachdem er im Februar 1920 vorübergehend mit rd. 85 pence je Unze einen Höchststand erreicht hatte — sehr rasch gesunken. Die gegenwärtigen Preise sind die niedrigsten, die jemals erreicht worden sind. Allerdings ist der Preissturz nicht allein eine Auswirkung der Nachkriegszeit. Bereits im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts begann der Silberpreis allmählich nachzugeben. Bis 1873 hatte sich das Wertverhältnis zwischen Silber und Gold jahrhundertlang zwischen 1:14 und 1:16 gehalten. Von 1873 an hat jedoch die zunehmende Produktion und die fortschreitende Umwandlung der Silber- in Goldwährungen zu einer Entwertung des Silbers geführt. In den letzten Vorkriegsjahren schwankte das Wertverhältnis von Silber zu Gold zwischen 1:30 und 1:40; gegenwärtig beträgt es rd. 1:60.



Der Silbermarkt.

Zeit	Welt- pro- duktion	Vorräte (Jahres- bzw. Monats- ende)			Welt- ver- brauch für Münz- zwecke	Preis ¹⁾ in London d je stan- dard oz (925 fein)
		Britisch Indien	Shanghai	zu- sammen		
		in t				
1920	5390	6 532	1897	8 429	6843	61,48
1921	5528	7 900	1555	9 455	4821	37,89
1922	6526	9 269	1586	10 855	7060	34,41
1923	7652	9 269	1431	10 700	7247	31,93
1924	7449	8 647	2737	11 384	4261	33,97
1925	7627	8 896	3173	12 069	5847	32,09
1926	7894	11 073	3857	14 930	5256	28,69
1927	7900	11 602	3359	14 961	4479	26,05
1928	8002	10 793	4572	15 365	5941	26,75
1929	8126	11 539	5972	17 511	.	24,46
1930 Januar .	.	11 415	6532	17 947	.	20,90
Februar .	.	11 508	6718	18 226	.	20,01
März ...	.	11 850	7496	19 346	.	19,29
April ...	.	11 819	7434	19 253	.	19,56
Mai	.	11 819	7340	19 159	.	18,86
Juni ...	.	12 015	7265	19 280	.	16,05

¹⁾ Monatsdurchschnitt.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8.00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

— Hierzu 2 Beilagen —

Die Wirtschaft des Auslands.

Nur wenige Länder konnten sich im Verlauf der letzten Monate dem Konjunkturrückgang, der die gesamte Weltwirtschaft erfaßt hat, entziehen. Im Nachfolgenden sind diejenigen Länder zusammengestellt, die aus der allgemeinen Weltdepression gewissermaßen als „Konjunkturinseln“ hervorragen (vgl. die Ausführungen auf S. 61 des Hauptblatts).

Frankreich.

Die industrielle Produktion nimmt seit einigen Monaten nicht mehr zu; ein Abschwung ist jedoch bisher kaum bemerkbar. Die Bautätigkeit ist nach wie vor sehr lebhaft. Eine gewisse Verschlechterung war zuletzt in der Hüttenindustrie bemerkbar. Dagegen ist die Geschäftslage in der Maschinen- und Werkzeugindustrie und in der chemischen Industrie noch gut. Die Automobilindustrie ist trotz zunehmender Produktion nicht ganz befriedigt. In der Textilindustrie ist eine geringe saisonmäßige Belebung festzustellen.

Die Einfuhr industrieller Rohstoffe ist mengenmäßig erheblich höher als im Vorjahr. Die Fertigwareneinfuhr ist im Mai zum erstenmal seit Herbst 1929 gesunken. Die Ausfuhr von Fertigwaren geht seit März zurück. Betroffen sind hiervon vor allem die Luxusindustrien, ohne daß sich bisher erhebliche Rückwirkungen auf die Gesamtkonjunktur bemerkbar gemacht hätten. Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen ist höher als im Vorjahr.

Der Rückgang der Großhandelspreise hält an. Die Verbilligung der Zinssätze setzt sich fort. Die Young-Mobilisierungsanleihe wurde zwar glatt aufgenommen, doch sind die Emissionen im ganzen geringer als in den ersten drei Monaten des Jahres. Die Effektenkurse sinken.

Irischer Freistaat.

Die irische Wirtschaft hat sich in den letzten Monaten im allgemeinen auf hohem Stand behauptet, teilweise sogar noch weiter gebessert. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich die Kaufkraft der Landwirtschaft erhöht hat. Die Preise für viehwirtschaftliche Erzeugnisse haben sich nämlich besser behauptet als die stark rückläufigen Futtermittelpreise. Die wichtigste Ausfuhrware der irischen Landwirtschaft, lebendes Vieh, ist sogar im Preis gestiegen. (Im ersten Vierteljahr 1930 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 3 bis 6 vH. für Rindvieh; die Schweinepreise sogar um 25 bis 30 vH.) Der Auslandsabsatz von irischem Vieh hat sich erhöht; auch die Ausfuhr von Molkereiprodukten hält sich — trotz gesunkener Preise — über Vorjahrs Höhe. Die irische Industrie konnte in ihren Haupterzeugnissen (Bier, und neuerdings Traktoren) die Ausfuhr ebenfalls steigern. Die Gesamtbeschäftigung der Industrie erhält durch die fortschreitende — und von der Regierung stark geförderte — Elektrifizierung des Landes, die nach Fertigstellung des Shannon-Werkes eingesetzt hat, eine beträchtliche Stütze.

Dänemark.

Der Aufschwung hält an, wenn auch in etwas verlangsamtem Tempo. Die Lage der Viehwirtschaft ist — trotz der erheblichen Preisrückgänge — verhältnismäßig günstig; der mengenmäßige

Absatz ist größer als im Vorjahr. Die Butterpreise sind neuerdings, u. a. infolge erhöhten Absatzes nach Großbritannien, wieder etwas gestiegen. Die Ernteaussichten sind günstig; die Heuernte war reichlich. Die Industrie ist nach wie vor gut beschäftigt, Abschwächungen zeigen sich nur vereinzelt. Gut beschäftigt sind vor allem die Metallindustrie, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die Baustoffindustrie. Die Schifffahrt ist im allgemeinen ebenfalls gut beschäftigt, wenn auch zu sehr niedrigen Frachtsätzen. Die Arbeitslosigkeit ist niedriger als im Vorjahr; auf dem Baumarkt herrscht Arbeitermangel. Ein- und Ausfuhr halten sich ungefähr auf Vorjahrs Höhe. Auf dem Effektenmarkt stehen sich steigende Obligationenkurse und sinkende Aktienkurse gegenüber. Die Zwangsversteigerungen sind gegenüber dem Vorjahr — vor allem in der Landwirtschaft — gesunken.

Norwegen.

Die Aufwärtsbewegung der Wirtschaft hält an, wenn auch etwas verlangsamt. Die industrielle Produktion ist im ganzen lebhaft. Zellulose- und Papierindustrie sowie die elektrometallurgische und elektrochemische Industrie (außer Aluminiumindustrie) sind gut beschäftigt. Die Kapazität der Schiffswerften ist voll ausgenutzt. Der Geschäftsgang der Binnenmarktindustrien hat sich gebessert. In der eisenerarbeitenden Industrie setzte sich die Produktionszunahme verstärkt fort. Die Gründertätigkeit im Walfang hält an. Der Ertrag des Walfangs ist größer als im Vorjahr, der Fischfang dagegen weniger ergiebig. Die Lage der Schifffahrt ist bei niedrigen Frachtsätzen gedrückt; seit der Indienststellung eines größeren Schiffsparks im Frühjahr ist die Auflegung von Schiffen wieder im Steigen. Die Arbeitslosigkeit hat einen neuen Tiefstand erreicht.

Die Außenhandelsumsätze sind größer als im Vorjahr. Vor allem ist die Einfuhr von Maschinen und Metallwaren, Textilien und Hausratsgegenständen gestiegen.

Die Kreditsicherheit hat sich gegenüber dem Vorjahr gebessert. Die Preise der Ausfuhrwaren sind weniger gesunken als diejenigen der Einfuhrwaren. Die Effektenkurse sind — bei geringen Umsätzen — unverändert.

Schweden.

Der Stillstand zu Beginn des Jahres ist von einer neuen Aufwärtsbewegung abgelöst worden. Die industrielle Produktion war im Mai um rd. 6 vH. höher als vor einem Jahr. Diese Zunahme entfällt ausschließlich auf die Produktionsgüterindustrien; die Verbrauchsgüterindustrien konnten ihre Produktion nicht mehr erhöhen. Besonders hoch ist die Produktion des Erzbergbaus, der Holz-, Papiermasse- (außer Sulfatzellulose), Papier-, Elektro-, Maschinen- und

Apparateindustrie. Dagegen sind in der Eisenindustrie Einschränkungen notwendig geworden. Die Arbeitslosigkeit hat den niedrigsten Stand seit 1920 erreicht.

Dem Rückgang der Rohstoffpreise haben sich nunmehr auch die Fertigwarenpreise angeschlossen. Die Außenhandelsumsätze sind — vor allem mengenmäßig — höher als im Vorjahr. Insbesondere ist die Ausfuhr von Butter, Eiern, Speck, Eisenerz, Holz, Papier, Maschinen und Apparaten gestiegen. Die Binnenhandelsumsätze halten sich ungefähr auf Vorjahrs Höhe. Die Ernteaussichten werden günstig beurteilt.

Der Geldmarkt ist anhaltend flüssig. Der Rückgang der Aktienkurse ist zum Stillstand gekommen. Die Emissionen von Obligationen sind nach wie vor umfangreich, die Aktienemissionen dagegen gering. Die Zahlungseinstellungen sind — nach einer leichten Zunahme im Frühjahr — wieder gesunken.

Neuseeland.

Die neuseeländische Wirtschaft hat sich bisher auf hohem Stand behauptet. Die Arbeitslosigkeit ist geringer als im Vorjahr. Besonders gut beschäftigt waren die mit der Viehwirtschaft zusammenhängenden Ausfuhrindustrien. Die Bautätigkeit in den Städten ist lebhaft. Die Kreditsicherheit hat sich gebessert. Die lebhafteste Geschäftstätigkeit führte zu einer Versteigerung des Geldmarkts und zur Erhöhung des Diskonts von 6½ auf 7% p. a.

Chile.

Nach zweijährigem Aufstieg behauptet die chilenische Wirtschaft auch gegenwärtig noch — vor allem gegenüber der Lage in den übrigen südamerikanischen Staaten — einen im ganzen günstigen Stand. Sie vermag sich aber nunmehr den Rückwirkungen der Weltdepression nicht mehr im gleichen Grad zu entziehen wie bisher. Die Kreditlage hat sich zunehmend angespannt. Die geschäftlichen Dispositionen werden durch Befürchtungen über weitgreifende Auswirkungen der Weltdepression gehemmt.

Salpeter- und Kupfergewinnung sind eingeschränkt worden. Die Landwirtschaft hat für ihren reichen Ernteertrag nur unzureichende Absatzmöglichkeiten. In der für das Einfuhrgeschäft wichtigsten Mittelzone des Landes ist jedoch der Geschäftsgang im ganzen noch befriedigend, da namentlich die großen Anleihemittel gesicherte Durchführung des großen Programms öffentlicher Arbeiten, Bauten usw. eine Stockung der Geschäftstätigkeit bisher verhinderte. Die Einfuhr behauptet im allgemeinen noch einen hohen Stand; insbesondere für manche Produktionsgüter (Baumaterialien, Eisen und Stahl, Maschinen, Fahrzeuge) dürften die Absatzaussichten auch weiterhin günstig sein.

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder).

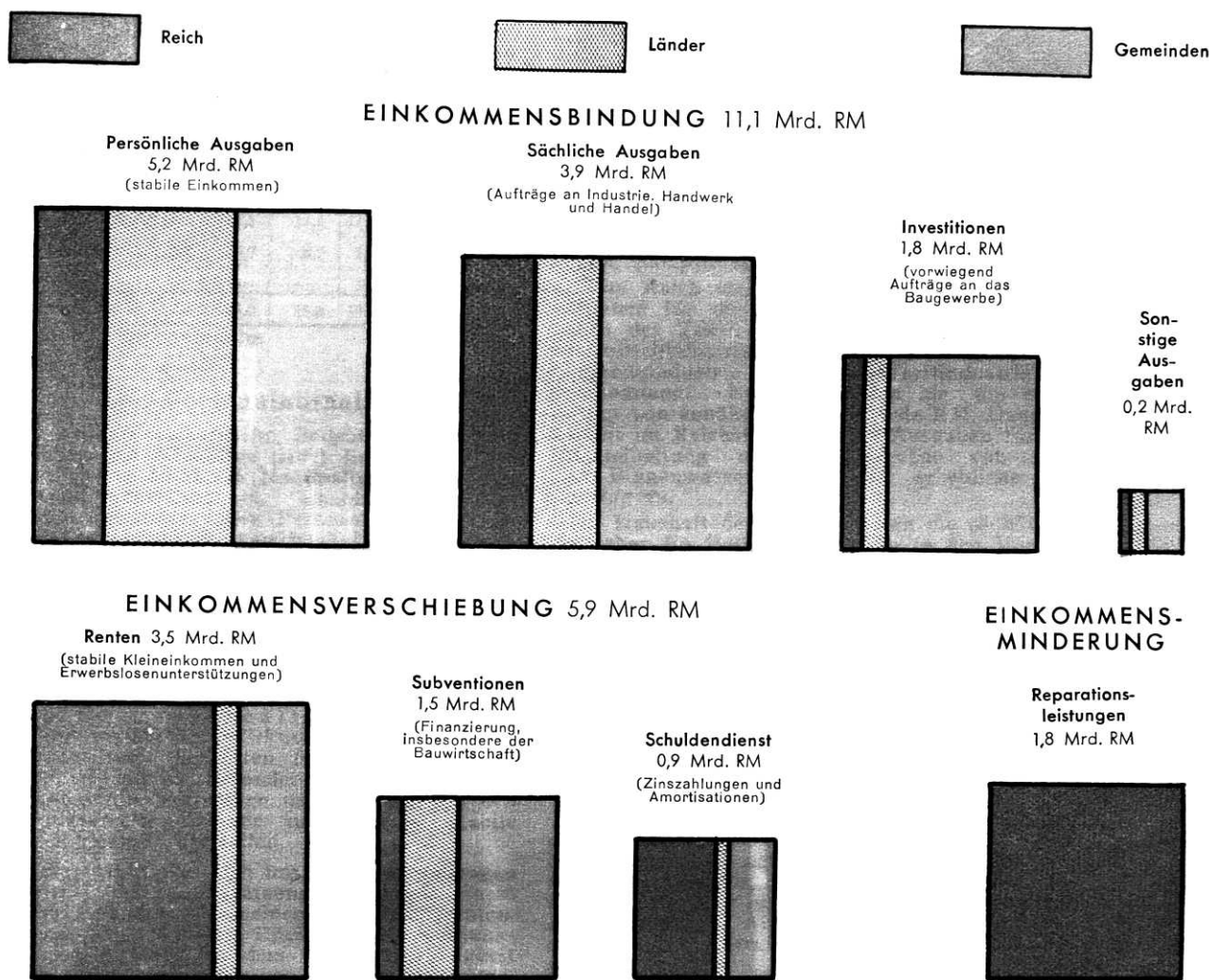
Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien								Insgesamt ¹⁾²⁾		
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau- Gewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Insgesamt ¹⁾²⁾		Textilind.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	Insgesamt ¹⁾²⁾		einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe
								einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe							einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe		
1929 Februar	96,0	87,4	89,6	28,1	74,1	92,3	78,7	69,9	87,8	85,7	67,3	72,7	84,2	84,2	82,9	77,1	76,8	72,7	84,3
März	96,2	88,4	91,1	53,5	76,2	93,3	78,1	78,1	88,5	84,7	67,4	74,9	83,3	85,8	84,0	78,5	78,1	78,3	85,2
April	97,4	89,9	93,7	79,2	80,2	94,4	81,6	86,8	90,1	84,0	75,2	77,4	83,6	88,1	86,1	82,5	81,8	85,1	87,5
Mai	97,1	90,9	94,2	87,6	82,7	94,4	78,9	89,7	90,6	83,2	70,9	78,6	82,1	88,1	86,2	82,4	81,8	86,8	87,8
Juni	98,4	91,3	93,8	89,6	83,6	93,4	79,4	91,6	91,7	83,8	72,8	78,0	82,7	88,6	86,4	84,4	82,7	88,8	88,9
1930 Februar	91,2	80,7	84,4	37,2	68,5	86,8	77,2	68,5	82,3	81,0	67,9	63,9	73,7	79,4	79,6	77,0	73,4	71,8	79,5
März	91,1	79,5	84,6	46,8	68,3	87,2	74,3	71,0	81,6	80,0	67,8	66,2	73,7	78,2	80,1	77,9	73,4	73,7	79,0
April	90,3	79,2	84,9	54,5	68,2	87,0	75,6	73,2	81,3	78,6	66,0	66,8	73,1	77,0	81,8	78,6	73,0	75,3	78,6
Mai	91,2	78,0	84,2	59,5	67,5	85,4	74,9	74,3	80,6	78,4	72,8	64,9	73,7	74,8	80,1	79,2	74,2	76,2	78,5
Juni ³⁾	91,1	76,3	83,0	62,0	65,8	85,6	73,7	.	.	77,5	67,7	60,2	72,4	75,1	76,4	.	.	.	.

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Ab Juni 1925 Berechnung auf erweiterter Grundlage. — ³⁾ Vorläufig.

AUSGABEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

IM DEUTSCHEN REICH IM RECHNUNGSJAHR 1927

GEGLIEDERT NACH IHRER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN BEDEUTUNG



Zahlenübersicht

Berlin, den 16. Juli 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		20.-25. Mai 1929	27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	17.-22. Juni 1929	24.-29. Juni 1929	1.-6. Juli 1929	8.-13. Juli 1929	19.-24. Mai 1930	26.-31. Mai 1930	2.-7. Juni 1930	9.-14. Juni 1930	16.-21. Juni 1930	23.-28. Juni 1930	30. Juni bis 5. Juli 1930	7.-12. Juli 1930
		21	22	23	24	25	26	27	28	21	22	23	24	25	26	27	28
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung ..	1000	—	807,8	—	745,7	—	722,9	—	—	—	1550,9	—	1504,9	—	—	1968,9	—
i. d. Krisenunterstützung	"	—	203,0	—	206,0	—	206,6	—	—	—	338,3	—	352,6	—	—	365,8	—
zusammen	"	—	1010,8	—	951,7	—	929,5	—	—	—	1889,2	—	1857,5	—	—	1834,7	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	"	—	1132,3	1100,1	1112,8	1122,7	1117,8	1142,4	1144,2	1759,5	1770,1	1775,1	—	1885,3	1815,3	1890,6	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	397,4	425,1	405,0	406,5	407,5	407,8	396,6	404,8	348,1	363,5	340,6	346,4	374,4	345,6	332,7	—
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien ..	"	69,9	70,6	69,8	71,4	70,0	77,8	68,8	72,3	58,0	63,0	54,6	59,0	59,7	56,7	58,4	—
Kokserzeugung i. Ruhrrevier	"	86,3	86,6	87,8	89,2	90,0	90,7	91,8	91,0	73,9	72,7	72,3	69,2	74,7	74,0	74,1	—
Steinkohle in England ²⁾	"	615,6	830,5	849,1	854,7	840,5	822,4	826,8	818,7	817,4	793,2	796,7	553,5	778,0	756,2	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1000	157,6	159,5	157,7	158,9	156,9	155,7	1 56,7	157,4	138,4	144,2	135,7	132,8	131,5	132,8	130,7	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																	
Wechselproteste	Zahl	498	365	371	347	355	324	344	352	363	274	257	372	343	309	294	—
»	1000 RM	634,3	458,2	479,4	466,6	441,9	399,1	457,7	490,9	432,7	367,6	313,3	426,4	405,1	363,1	339,9	—
Vergleichsverfahren	Zahl	20	20	16	18	18	18	17	22	27	30	28	27	30	25	25	30
Konkurse	»	32	31	27	36	36	30	32	33	37	44	35	32	38	37	38	36
Notenbanken ³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2005	2157	2167	2176	2188	2366	2457	—	3024	3038	3094	3137	—	3172	3174	3134
davon Reichsbank	"	1911	2064	2073	2083	2095	2272	2363	—	2929	2942	2999	3041	—	3076	3078	3042
Notenbankkredite ⁴⁾	"	2809	3431	3140	2927	2741	3391	3041	—	1729	2301	2022	1744	—	1542	2115	1846
davon Reichsbank	"	2619	3260	2970	2758	2574	3196	2878	—	1573	2146	1871	1599	—	1403	1969	1702
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	782	757	763	742	723	756	732	—	804	509	562	652	—	760	588	474
davon Reichsbank	"	642	628	632	603	579	631	604	—	680	401	449	537	—	649	492	381
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	904,4	988,2	977,4	933,9	959,1	1016,8	1125,1	1153,0	210,0	247,0	239,7	210,5	206,8	231,5	264,4	236,3
Regierungssicherheiten	"	153,3	144,6	147,3	169,9	139,5	149,5	141,4	136,1	528,3	529,8	543,8	578,7	597,7	577,0	596,0	590,6
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5584	6310	6021	5819	5664	6503	6243	—	5452	6324	6049	5724	—	5457	6267	6024
davon Reichsbanknoten	"	3999	4599	4365	4185	4061	4829	4602	—	4041	4806	4566	4273	—	4032	4676	4482
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..	"	1310	1579	1417	1359	1291	1749	1458	1558	1320	1356	1329	1157	1210	1575	1431	—
Postscheckguthaben (Bestände) ...	"	671	582	608	571	581	589	640	623	692	549	617	574	551	591	619	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4,5 ¹¹⁾	4,5	4,5	4,5	4 ¹²⁾	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ \ der Stempel-	"	10,5	10,5	11,5 ⁵⁾	11,5	11,5	11,5	10,5 ¹⁰⁾	10,5	7,5 ¹¹⁾	7,5	7,5	7,5	7 ¹²⁾	7	7	7
Kreditzinsen ⁶⁾ / vereinigung	"	4,5	4,5	5,5 ⁵⁾	5,5	5,5	5,5	4,5 ¹⁰⁾	4,5	2 ¹¹⁾	2	2	2	1,5 ¹²⁾	1,5	1,5	1,5
Tagesgeld	"	9,18	9,18	8,19	7,34	7,96	8,67	9,10	7,78	3,21	4,78	5,47	8,94	3,25	3,43	5,64	4,27
Monatsgeld	"	10,09	10,46	10,12	9,89	9,94	9,97	9,87	9,65	5,29	5,14	5,13	5,13	4,97	1,71	4,75	4,68
Privatdiskont	"	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,45	7,38	3,75	3,75	3,75	3,63	3,50	3,50	3,50	3,40
Warenwechsel mit Bankgiro	"	8,31	9,04	8,59	8,19	8,19	8,12	8,03	7,74	4,15	4,16	4,15	4,12	4,01	3,38	3,84	3,83
Reportgeld	"	9,75	10,38	—	—	9,75	9,75	—	—	5,50	5,50	—	—	—	5,00	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..	"	6,37	6,38	6,39	6,39	6,40	6,3	6,38	6,38	6,23	6,18	6,15	6,14	6,14	6,14	6,15	6,14
» 6%	"	7,47	7,50	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,06	7,03	7,03	7,04	7,05	7,05	7,02	6,95
» 7%	"	8,39	8,43	8,38	8,31	8,30	8,30	8,31	8,30	7,56	7,54	7,54	7,56	7,57	7,55	7,53	7,43
» 8%	"	8,57	8,58	8,55	8,53	8,54	8,54	8,54	8,53	8,13	8,12	8,11	8,11	8,10	8,09	8,08	8,02
Call money New York	"	6,25	6,00	6,92	7,54	7,00	10,00	9,75	8,83	3,00	3,00	3,00	2,75	2,58	2,00	2,40	2,42
Privatdiskont London	"	5,36	5,35	5,29	5,28	5,33	5,39	5,38	5,34	2,18	2,16	2,15	2,34	2,47	2,29	2,25	2,36*)
» Zürich	"	3,31	3,31	3,25	3,25	3,25	3,25	3,19	3,19	2,38	2,25	2,13	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94
» Amsterdam	"	5,31	5,41	5,51	5,28	5,25	5,31	5,31	5,25	2,08	2,11	1,85	1,78	1,81	1,90	1,77	1,76*)
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,1939	4,1948	4,1986	4,1948	4,1923	4,1954	4,1982	4,1988	4,1907	4,1903	4,1909	4,1913	4,1919	4,1953	4,1937	4,1919
London	RM je £	20,36	20,34	20,34	20,34	20,33	20,34	20,36	20,37	20,37	20,36	20,36	20,36	20,37	20,39	20,39	20,39
Paris	RM je 100 fr	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40	16,42	16,42	16,44	16,43	16,43	16,43	16,45	16,45	16,47	16,48	16,49
Aktienkurse																	
Bergbau- und Schwerindustrie ...	1924/26=100	122,6	124,1	129,7	128,2	127,8	128,8	128,8	130,9	120,3	119,6	118,1	116,4	113,3	111,4	111,2	109,4
Verarbeitende Industrie	"	128,3	128,6	134,1	132,7	131,4	130,3	128,7	128,7	112,2	111,6	109,7	107,6	104,4	102,9	102,2	100,6
Handel und Verkehr	"	155,4	155,0	159,4	159,0	157,6	156,8	155,2	155,1	141,5	141,1	139,9	138,1	135,5	134,0	133,9	132,3
Gesamt	"	135,1	135,5	140,8	139,6	138,6	138,1	136,9	137,4	122,3	121,8	120,1	118,2	115,2	113,6	113,2	111,5
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913 = 100	117,1	116,9	119,0	120,5	122,0	121,4	120,2	119,8	101,5	101,9	101,0	100,4	98,5	97,6	97,0	95,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	135,6	134,2	134,5	134,9	135,2	135,9	137,5	137,4	125,7	125,2	125,1	124,8	124,2	124,2	124,0	124,8
Agrarstoffe	"	126,0	122,3	122,9	124,4	125,0	126,7	131,6	131,2	110,6	109,4	109,6	109,5	109,1	110,4	110,1	113,1
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	131,3	131,2	131,4	131,2	131,4	131,7	131,3	131,5	124,0	124,0	123,7	122,9	121,9	120,9	120,6	125,0
Fertigwaren	"	157,6	157,6	157,6	157,7	157,6	157,3	157,2	157,2	151,4	151,4	151,2	151,2	151,1	151,1	150,9	150,9
Produktionsgüter	"	138,1	138,2	138,4	137,4	138,4	138,4	138,4	138,4	138,4	138,3	138,3	138,3	138,3	138,3	138,2	138,2
Konsumgüter	"	172,3	172,2	172,1	172,0	172,0	171,6	171,5	171,4	161,2	161,2	161,0	161,0	160,8	160,7	160,4	160,4
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	95,9	95,6	95,8	96,6	97,6	97,7	98,2	98,1	88,4	87,8	87,6	87,0	86,2	85,7	85,6	84,5
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	129,4	128,2	127,5	127,9	127,4	128,1	128,6	130,2	114,4	114,0	113,6	112,7	111,0	110,8	110,9	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt. ...	je 1000 kg	191,6	179,3	185,2	188,2	190,5	194,5	212,6	202,4	172,8	173,0	174,5	174,5	174,5	174,5	174,5	174,5
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	51,6	50,9	52,6	53,0	52,9	54,8	55,6	54,9	51,4	53,2	54,4	53,9	51,0	52,8	51,8	52,0
Rindshäute, südum., Hamburg ...	je 1/2 kg	1,10	1,11	1,13	1,17	1,19	1,21	1,22	1,14	0,79	0,86	0,86	0,84	0,81	0,78	0,76	0,75
Maschinengußbruch, Ia, Essen ...	je t	70,50	72,50	72,50	72,50	73,50	73,50	73,50	73,50	62,00	62,00	61,50	61,00	59,50	59,50	60,00	60,50
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾ ..	"	159,10	159,10	159,10	160,25	16											